

<b>Zeitschrift:</b>	Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
<b>Herausgeber:</b>	Verein für Bündner Kulturforschung
<b>Band:</b>	- (2022)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	ARGE ALP : ein Netzwerk der Alpenregionen für Politik und Verwaltung
<b>Autor:</b>	Cramer, Carlo
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1035010">https://doi.org/10.5169/seals-1035010</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Carlo Crameri**

## **ARGE ALP – Ein Netzwerk der Alpenregionen für Politik und Verwaltung**

In diesem Jahr feiert die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer – kurz ARGE ALP – ihr 50-jähriges Bestehen. Graubünden gehörte zu den Gründungsmitgliedern dieses bis dahin einzigartigen Zusammenschlusses von Gliedstaaten, dessen Hauptzweck die Intensivierung der Zusammenarbeit und des institutionellen Austauschs der Alpenregionen war und bis heute ist. Die ARGE ALP ist für die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger der Mitgliedsländer zudem eine wichtige Plattform, um den gemeinsamen Interessen der Alpenregionen gegenüber den Nationalstaaten und der Europäischen Union verstärkt Gehör zu verschaffen.

Das Jubiläumsjahr gibt uns die Möglichkeit, nicht nur die Bedeutung der ARGE ALP für die Alpenpolitik näher zu beleuchten, sondern konkret aufzuzeigen, was die Zusammenarbeit in diesem grenzüberschreitenden multilateralen Gremium für die Verwaltung und die verschiedenen involvierten Partner:innen und Institutionen bedeutet.

Neben den politischen Positionen, sogenannten Resolutionen zu verschiedenen alpenspezifischen Themen, ist die Projektarbeit ein zentraler Arbeitsschwerpunkt der ARGE ALP. Konkret kann jedes Mitglied einen Projektantrag einbringen, wobei mindestens fünf weitere Mitglieder diesen unterstützen müssen. Damit soll bei den Projekten der ARGE ALP sichergestellt werden, dass der Fokus nicht auf Partikularinteressen einzelner Mitglieder liegt, sondern mit jedem Projekt ein Mehrwert für die Mehrheit der Mitglieder geschaffen wird.

Den Projektideen sind grundsätzlich keine Schranken gesetzt. Es kann eine Projektidee für Veranstaltungen sein, wie dies beispielsweise beim Projekt ARGE ALP Sport der Fall ist, mit dem den Jugendlichen im Alpenraum verschiedene Sportveranstaltungen in acht Disziplinen angeboten werden. Oder die Lancierung einer Konferenz, welche die wichtigsten Beteiligten bzw. Expertinnen und Experten zu einem konkreten Thema zusammenbringt, wie bei den von Graubünden organisierten Workshops von Fachpersonen zum Thema Grossraubtiere im Alpenraum. Gerade bei den beiden genannten Projekten kommt die Stärke des Netzwerks der ARGE ALP zum Tragen.

Da die jeweiligen Verwaltungen der Mitgliedsländer bei der Projektgenehmigung involviert sind, ist es möglich, schnell und unbürokratisch die richtigen Personen oder Akteur:innen im jeweiligen Mitgliedsland zu finden und zusammenzubringen.

Aber auch Forschungsprojekte können über die ARGE ALP unterstützt werden. Ein Beispiel dafür ist das Projekt des Instituts für Kulturforschung Graubünden, das zum Ziel hat, den Zusammenhang zwischen Migration und Tourismus von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs in Graubünden, in Südtirol und Vorarlberg zu untersuchen. Wichtig ist dabei nicht allein die Untersuchung und Darstellung der Forschungsergebnisse, sondern ebenfalls die Förderung der Vernetzung der universitären Forschungsinstitutionen in den Nachbarregionen.

Darin liegt ein wesentlicher Vorteil der Projektarbeit der ARGE ALP: Anders als bei den anderen Programmen zur Förderung transnationaler Zusammenarbeit ermöglicht es die ARGE ALP, Projekte der Mitgliedsländer unkompliziert umzusetzen.



Die Mitglieder des Leitungsausschusses der ARGE ALP anlässlich der Sitzung in Splügen 2017 mit Kanzleidirektor Daniel Spadin (vorderste Reihe, Zweiter von links) und Carlo Crameri, Beauftragter Aussenbeziehungen (hinterste Reihe, in der Mitte). (Foto Standeskanzlei Graubünden)

Ein weiterer Vorteil der Projektarbeit der ARGE ALP liegt in der grenzüberschreitenden Vernetzung der Verwaltung. Die Betreuung der Projekte erfolgt mehrheitlich über die zuständigen Fachämter der jeweiligen Mitgliedsländer. Damit sind die Verwaltungen in dieser Form in die grenzüberschreitende Projektarbeit involviert. Dies ermöglicht, den oft stark innenpolitischen Fokus der Verwaltung zu erweitern. Dank der grenzüberschreitenden Kooperation können regionale Problemstellungen und Herausforderungen in einem «internationalen» Kontext angegangen und unter Umständen weiterführende Initiativen auf nationaler oder europäischer Ebene lanciert werden.

Überdies fördert diese Art der Zusammenarbeit den gegenseitigen Austausch und die Vernetzung der Fachpersonen in den Ämtern. Das Netzwerk der ARGE ALP hilft, das Pendant in den anderen Alpenregionen kennenzulernen. Es bietet sich damit die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und sich über Erfahrungen und Problemstellungen auszutauschen. Denn oft sind die einzelnen Alpenregionen Laboratorien für innovative Projekte, die auch für andere Mitgliedsländer interessant sein können. Was sich anderswo bewährt hat, bewährt sich oft auch bei uns und umgekehrt.

Ohne das Netzwerk der ARGE ALP wären die Verwaltung und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger stark mit den Nachbarregionen im Alpenraum vernetzt, und der grenzüberschreitende Austausch würde aufgrund fehlender Kontakte erschwert. Die ARGE ALP fördert den Austausch und den Wissenstransfer der involvierten Institutionen, sie fordert aber auch das gegenseitige Verständnis und nicht zuletzt die freundschaftliche Verbundenheit der Kantone, der Regionen und der Provinzen im Alpenraum. Sie stellt somit einen grossen Mehrwert für alle Beteiligten dar und darf als innovatives Kooperations- und Friedensprojekt bezeichnet werden.



Die Friedensglocke in Mösern bei Telfs im Tirol wurde 1997 – zum 25-jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE ALP) – als Symbol für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den Frieden im Alpenraum errichtet. Auf der Glocke steht die Inschrift: «Ich läute für die gute Nachbarschaft und den Frieden aller Alpenländer.» (Foto Land Tirol/Die Fotografen)